**Zeitschrift:** Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
**Herausgeber:** Schweizerische Friedensgesellschaft
**Band:** - (1895)
**Heft:** 17

**Artikel:** Friedensstimmen aus Frankreich
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-802383

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*spruch* mit den Interessen und dem Wohl der Völker. Nachdem lange genug die öffentliche Meinung von oben herab gemacht und hypnotisiert worden ist, muss des Volkes Ruf unzweideutig ertönen und ihr Echo finden in den Ratsälen der Parlamente und in den Kabinetten der Staatsmänner — der Ruf:

**Die Waffen nieder!**

## Rundschau.

**Armenien.** Aus Konstantinopel meldet man den »Daily News«, die Pforte verwerfe das ganze Projekt für Verwaltungsreformen in Armenien, das von den drei Mächten vorgeschlagen worden sei. Eine Note der Pforte erklärt einzig solche Abänderungen in der armenischen Verwaltung für möglich, welche auch auf alle andern Teile des Reiches angewendet werden können. »Daily News« setzt voraus, dass die Entscheidung der Mächte nicht lange auf sich warten lassen werde, da sie, wie die Entsendung der englischen Flotte in die türkischen Gewässer beweise, auf eine Ablehnung der Vorschläge vorbereitet gewesen seien. Der »Standard« kennzeichnet die Lage dahin, der Sultan habe nur zwischen der Annahme der Vorschläge, oder einer autonomen Verwaltung Armeniens unter dem Schutze der Mächte zu wählen.

**Madrid,** 30. Mai. Der Dampfer »Il de Sucon« ist mit der vollständigen Kriegsentschädigung von Marocco in Cadix angekommen.

**Formosa.** Auf der Insel Formosa wurde vor 14 Tagen die Republik ausgerufen, die aber bereits wieder zusammengestürzt ist.

**Haag.** Man versichert, die holländische Regierung habe beschlossen, 4 Kriegsschiffe nach den *maroccanischen Küsten* zu senden, um Genugthuung zu nehmen für die Seeräuberei, deren Opfer das holländische Schiff »Anna« geworden.

**London,** 30. Mai. Am Jahresbankett der Londoner Handelskammer erklärte Grey, die in der Presse umgehenden Gerüchte von Friedensstörungen seien unbegründet. Die Mächte arbeiten an der Verebnung aller Gegensätze. Der japanische Gesandte schilderte unter Beifall die grossen Fortschritte Japans, welches nur ehrenhafte Gefühle nähre.

**Korea.** Nach den »Daily News« hätte der Ministerpräsident von Korea und der Gesandte einen Vertrag abgeschlossen, welcher Korea die russische Protektion gewährt. Der Mikado droht, seinen Bevollmächtigten in Seoul zurückzuberufen, wenn der König den Vertrag genehmige.

**Marokko.** Aus Tanger meldet das Bureau Reuter: Vier Wagenladungen mit eingesalzenen Menschenköpfen befinden sich unterwegs von Makaresh nach Fez. Es sind die Köpfe der aufständischen Rahamnas. In Rabat mussten die Köpfe aufs neue eingesalzen werden, weil sie der Verwesung nahe waren.

**Bern.** Das Schiedsgericht, welches den Betrag der von Portugal den englischen und amerikanischen Interessenten für Besitzergreifung der Eisenbahn von Laurenzo Marquez (Delagoa-Bai) nach der Grenze von Transvaal zu entrichtenden Entschädigung festsetzen soll, trat am 3. Juni zusammen. Anwesend waren die Schiedsrichter: Bundesrichter Bläsi als Vorsitzender, Bundesrichter Soldan und Prof. Heusler von Basel. Als Sekretär amtete Dr. Brüstlein. Die Parteien waren vertreten: England durch Advokat Boiceau in Lausanne, die Vereinigten Staaten durch Advokat Wyss in Bern und Trehane, Portugal durch Nogueira Soaresp, portugiesischer Gesandter in Bern, und die Advokaten Berdez in Lausanne, Sahli und Prof. Dr. Virgil Rossel in Bern.

Nach dem Vorverfahren handelte es sich vorerst um die Festsetzung des Verfahrens zur Beibringung der Beweismittel. Nach Anhörung aller Parteien fällte der Gerichtshof folgenden Entscheid:

1) Jeder der Parteien wird eine einmonatliche Frist eingeräumt zur Vorlage eines Resumés ihrer thatsächlichen und rechtlichen Forderungen.

2) Den Parteien wird eine Frist von 6 Wochen eingeräumt zur Einbringung ihrer Schlussfolgerungen bezüglich der Thatsachen, über welche sie Beweise fordern, und der von ihnen eingeschlagenen Beweismittel. Die Parteien sollen vor allem die Punkte bezeichnen, über welche sie Beweisleistung durch Zeugen oder Experten verlangen oder anbieten, und sie sollen einen Entwurf des den Zeugen oder Experten vorzulegenden Fragenschemas einbringen.

3) Sobald die Eingaben eingelaufen sind, wird der Gerichtshof jede Partei ersuchen, sich in später festzusetzender Frist über das von der Gegenpartei eingereichte Beweisbegehren schlüssig zu machen.

4) Die oben festgesetzten Fristen beginnen mit dem Tage der Bekanntgabe der schriftlichen Eröffnung des Gerichtsspruches.

5) Die Anführung neuer Thatsachen, die in den gedruckten Memoralien der Parteien bisher nicht enthalten waren, ist nicht gestattet.

## Friedensstimmen aus Frankreich.

Laut einer freundlichen, sehr verdankenswerten Zuschrift des Präsidenten der allgemeinen Friedensliga, Mr. E. Grimbert (Publiciste, à Dijon, Côte-d'Or) vereinigen sich Jugenderzieher, Führer des Volkes, Journalisten und Schriftsteller aller Zweige und Stufen, Parteien und Richtungen gegenwärtig (auf die Initiative energischer und edler Journalisten Frankreichs hin) in allen zivilisierten Staaten, um diese allgemeine Liga, welche die dauernde Wohlfahrt der Völker durch Friedfertigung sichern will, fester zu begründen und überall hin zu erweitern. Wie das von Herrn Dr. Gobat redigierte Organ der Parlamentarier (La conférence interparlamentaire) schon in seiner Dezember-Nummer bemerkte, ist diese Kundgebung aus Frankreich doppelt beachtenswert, weil sie mit Bestimmtheit hoffen lässt, dass man nun auch in diesem Lande mit Erfolg Opposition machen wird jener gefährlichen, ungesunden Tendenz, welche in letzter Zeit dann und wann signalisiert worden ist.

Der genannte verehrte Journalist schreibt zum Schlusse:

»Eine grosse Zahl unserer Kollegen der europäischen und amerikanischen Presse haben bereits ihren Beitritt erklärt und dadurch den lebhaftesten Wunsch *nach Erhaltung des Weltfriedens* kundgegeben. Wir hoffen, dass auch Sie (Anrede besonders an die Kollegen der Feder unter unsern w. Lesern) unser Programm unterschreiben werden. In dem Kampfe, den wir im Namen des Rechtes und der Gerechtigkeit unterhalten, wird Ihre Unterstützung uns doppelt kostbar sein. Wir sind davon überzeugt, werte Herren Kollegen, dass Sie den *sozialen,* humanitären und allgemein wohlthätigen Einfluss dieser unserer philanthropischen Gesellschaft auf der ganzen Erde würdigen und dies durch Ihren Beitritt bezeugen werden. Wir schliessen, indem wir Ihnen die erhabenen und köstlichen Worte Jules Simon's am Bankett vom 8. Februar 1894, das ihm zu Ehren vom Syndikat der internationalen Presse in Paris veranstaltet worden ist, hier in Erinnerung bringen:

»*Nicht durch Blutvergiessen* bewirkt man die geistigen Fortschritte der Menschheit, sondern indem man die *Herzen eint* und die Geister erhebt, damit ihr Licht

durch sie die Menschheit erhelle. Einst wird der Krieg überwunden und wie eine alte Legende behandelt sein, welche man bewundert, glücklicherweise aber nicht mehr genau kennt.«

»In der Hoffnung einer günstigen Antwort auch von Ihnen versichern wir Sie unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Der Chef-Redaktor der „Litterarischen Friedens-Revue“:

**Edouard Grimbert.**«

* * *

Mögen diese Zeilen als der beachtenswerteste internationale Aufruf in journalistischen, pädagogischen und litterarischen Kreisen, überhaupt überall ein freudiges und wirksames Echo finden, vor allem aus unter den Mitgliedern des schweizerischen Pressverbandes!

Blosse Adhärenten der Gesellschaft bezahlen 1 Fr.; eigentliche Mitglieder einen Jahresbeitrag von 5 Fr., Protektoren 10 Fr. und Aktivmitglieder 20 Fr.

## Nachrichten und Korrespondenzen.

Die »Monatliche Friedens-Korrespondenz« berichtet unter Anderm:

**Die Friedensbewegung** hat auch im vorigen Monat wieder grosse Fortschritte gemacht, sie greift in immer mehr Kreise der Bevölkerung ein und verursacht in Folge dessen solche Arbeit und Kosten, dass die bisherigen Mittel nicht mehr ausreichen. Die *deutsche Friedens-Gesellschaft* hat daher in Gemeinschaft mit der *österreichischen Friedens-Gesellschaft* einen Aufruf an wohlhabende Friedensfreunde erlassen, damit sie bei Jubiläen, Spielen, Wetten, Hochzeiten, Erbschaften etc. auch der Friedensbewegung etwas zuwenden.

**Internationales Friedens-Bureau.** Die Jahresversammlung des Berner Friedens-Bureaus wird am Tage vor Eröffnung des VII. Friedenskongresses stattfinden. — Die Ausgaben des Bureaus betrugen vom 1. August 1894 bis 1. Mai 1895 3893 Fr., die Einnahmen 4625 Fr. Da die Geschäfte — wie überall — in Zunahme begriffen sind, so werden diese Beträge bald nicht mehr ausreichen. Es soll deshalb eine Sammlung veranstaltet werden.

Das Bureau verlangt, dass der Kongress ihm Vollmacht erteile, in dringenden Fällen Schritte gegen den Ausbruch eines Krieges zu ergreifen. — In einem besonderen Rundschreiben sollen die Schriften bezeichnet werden, welche sich im Interesse des *Friedens für die Schulen* eignen. — Die Berichte über die Kongresse sollen künftig vom Bureau herausgegeben werden, damit sie möglichst bald erscheinen. —

Die Besprechung wichtiger Tagesfragen (Elsass, Savoyen, Dänemark) soll *nicht* im Kongress stattfinden, sondern in *Privat-Zusammenkünften,* wozu geeignete Räume bestimmt werden sollen.

Für die *Ausstellung in Marseille* hat das Berner Friedens-Bureau eine grosse *Tafel* hergestellt, welche auch im Druck erscheinen soll, und alle Friedensvereine aufweist, die bis jetzt gegründet worden sind. Der älteste ist die Newyork Peace Society von 1815. Ihr folgen die Ohio und Massachussets P. S. 2. und 26. Dezember 1815, dann die Vereinigung in die American P. S. vom 8. Mai 1818. — In *England* ist der älteste Verein (1816) die Society for the promotion of permanent and Universal peace, welche jetzt Peace Society heisst und zahlreiche Zweige hat. Die nach ihr bedeutendste Gesellschaft ist die Intern. Arbitr. und Peace Assoc. (1880), an deren Spitze Hodgson Pratt steht. Ausser diesen gibt es noch drei christliche Vereine und zwei Arbeiter-Friedensvereine. — In *Frankreich* ist die älteste Gesellschaft die Société de la moral chretienne (1821). Ausser ihr gibt es noch 12 Friedensvereine: Die Soc. d'arbitr. (1867), die Ligue de la Paix et de la Liberté (1867), die Amis de la Paix etc. — *Deutschland* zählt jetzt 26 Friedensvereine, wovon der älteste (1886) in Frankfurt. — Die *Schweiz* gehört zum Teil zur Ligue de la Paix, deren Schweizer Sektion 1889 eröffnet wurde.

**Deutschland.** In *Oedenburg* sind während eines Monats nicht weniger als 12 Selbstmorde wegen militärischer Dienstvergehen vorgekommen.

**Frankreich.** Frau *Gries-Traut* hat der Friedensliga ein Geschenk von 1000 Fr. überreicht. In Friedens-Angelegenheiten haben die Frauen bis jetzt die Männer weit an Freigebigkeit übertroffen.

— Die »Etats Unis«, das Organ der internationalen Friedensliga, bringen einen Bericht über die von dem Friedens-Blatt »Paix par le droit« veranlasste Umfrage, der zum Teil ein Auszug aus der Antwort von Capitaine *Moch* auf Wirth's Abhandlung über das Elsass ist. Die eingelaufenen Antworten sind übersichtlich zusammengestellt und interessant zu vergleichen. Die Antwort Moch's erscheint demnächst bei Collin in Paris unter der Aufschrift »Alsace-Lorraine«.

— Im »Siècle« bespricht Passy unter der Aufschrift »Zeichen der Zeit« den gegenwärtigen erfreulichen Stand der Friedensbewegung in Europa. — Die »Epoque«, welche schon lange regelmässig Wochenberichte über die Friedensbewegung aus der Feder von Pontonié bringt, hat ein Bild dieses eifrigen Friedensapostels in ihre Spalten aufgenommen.

— Drei der bedeutendsten *Frauenvereine* Frankreichs, die Egalité, Union und Solidarité des femmes hielten auf Anregung der englischen Frauenvereine am 17. Mai eine Versammlung in Paris, um einen Ausschuss zur Bildung eines allgemeinen Friedensbundes der Frauen niederzusetzen. Derselbe soll den Namen »*Union internationale des femmes pour la paix*« tragen. Frau *Potonié* wurde zur Geschäftsführerin ernannt, um mit den Friedensvereinen aller Länder in Verbindung zu treten.

— Die »Quinzaine« beginnt in der 2. Mainummer eine interessante Abhandlung über die »Propagande de la Paix«, worin zunächst Frau von Suttner und ihre Friedensthätigkeit geschildert werden.

— Die »Europe nouv.« greift den vor mehreren Jahren von Molinari und Andern veröffentlichten Gedanken wieder auf, die bestehenden Gebietsstreite durch Errichtung eines europäischen Zollvereins zu schlichten. Es wäre das wohl das beste Mittel, alle solche Fragen zu lösen, denn gibt es keine Grenzen mehr, dann ist auch wenig Grund vorhanden, das eine oder andere Land als Vaterland zu reklamieren. — Dr. *Peez* sogar, ein eingefleischter Schutzzöllner und sehr konservativer Mann, empfiehlt die Errichtung eines nichtrussischen Zollbundes, der zugleich dem alles ruinierenden Militarismus ein Ende machen würde.

— *Gaston Morin*, Redakteur der Revue liberale, hat in der Gussienne-Schule einen sehr besuchten Vortrag über die Friedensidee und den Patriotismus gehehalten.

**Oesterreich-Ungarn.** In *Ungarn* hat sich endlich doch eine *parlamentarische Friedensgruppe* gebildet, die 131 Mitglieder zählt und *Moritz Jokai* zum Obmann hat. II. Obmann wurde Berzeviczy, Schriftführer Pazmandy. Beide Häuser des ungarischen Reichstages sollen in Brüssel vertreten sein, um die *parlamentarische Konferenz für 1896 zum 1000jährigen Jubiläum nach Pest einzuladen.* Jokai will selbst hingehen.

**England.** Am 21. Mai fand unter dem Vorsitz des Parlamentsmitgliedes *Pease* in London die Jahresversammlung der Peace Soc. statt, die eine Aufforderung